Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft¹

Sinngrund-Nord

Nummer

6	4	6
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	9	9	5	8
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	8	0	8	0
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	8	1
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder			

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten				X				X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Hegegemeinschaft mit sehr hohem Waldanteil. Die waldfreien Flächen liegen überwiegend in den Tälern von Sinn und Aura. Dort starke Biotopbeeinträchtigung durch gezäunte (zumeist Christbaum-) Sonderkulturen.

Daran schließen auf beiden Seiten zunächst überwiegend aus Fichte und Kiefer bestehende Privatwaldbereiche an, die im Wesentlichen während der letzten 100 Jahre durch Aufforstung ehemals landwirtschaftlich genutzter Flächen entstanden sind.

Auf den aus Buntsandstein bestehenden Höhenrücken des Spessarts und der Vorrhön, welche das Gebiet im Westen bzw. Osten begrenzen, liegen große Staatswaldbereiche in denen alle an saure Bodenverhältnisse angepassten Baumarten vorkommen und die neben von Nadelholz dominierten Beständen großflächig naturnahe Buchenwälder, z.T. mit etwas Eiche aufweisen.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

Sehr erhebliche Flächenanteile liegen in FFH und oder SPA-Gebieten.

Die Hegegemeinschaft liegt im Bereich der Rotwildhegegemeinschaft Bayerische Rhön. Verbiss- und auch Schälsschäden durch Rotwild kommen vor.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	X
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Verjüngung unter 20cm Höhe ist etwas weniger als zuletzt von der Buche dominiert (53,1%, 2012: 64,9%, 2009: 49,9%, 2006: 56,6%), der Anteil der Fichte ist mit 29,0% (2012: 21,7% ,2009: 34,9%, 2006: 27,3%) deutlich zurückgegangen, liegt aber immer noch deutlich über dem Anteil aller übrigen Baumarten, unter denen jedoch auch die Sonstigen Nadelbäume deutlich zugenommen haben (von zuletzt 1,5 auf jetzt 9,2%). . Der Gesamtverbiss (der Leittriebverbiss wird hier nicht eigens ermittelt) in dieser Größenklasse ist mit nunmehr 12,2% gegenüber 2012 (4,8%) wieder etwas gestiegen (2009: 11,1%, 2006: 17,9%).

Auch beim Anteil der, in Anbetracht des Klimawandels mehr denn je erwünschten, Baumart Eiche ist zumindest kein positiver Trend zu beobachten: Er verharrt in dieser Größenklasse auf 2,7% und damit auf dem niedrigsten Stand seit Beginn der Erhebungen (2000: 20%, 2003: 9,7%, 2006: 5,3%, 2009: 5,9%, 2012: 2,7%).

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die aufgenommene Verjüngung dieser Größenklasse setzt sich ebenfalls hauptsächlich aus Buche (68,4%) und Fichte (17,1%) zusammen. Damit ist aber auch, erstmals seit dem Jahr 2006 der Buchenanteil, bei gleichzeitigem Anstieg der Fichte, wieder leicht zurückgegangen.

Bei den übrigen Baumarten fällt wie bei den Pflanzen kleiner 20cm die Zunahme bei den Sonstigen Nadelbäumen von 1,3 auf 8,1% auf; die Anteile der übrigen Laubbäume verharrten auf sehr niedrigem Stand.

Der Leittriebverbiss über alle Baumarten ist mit jetzt 4.3% gegenüber 2012 (3,6%) nahezu unverändert geblieben, nachdem er in den Vorjahren jeweils mehr oder weniger deutlich zurückgegangen war (2003 15,6%, 2006: 8,9%, 2009:7,9%).

Entsprechendes gilt für den Leittriebverbiss beim Laubholz der mit 4,2% auf recht niedrigem Niveau verbleibt (2003: 19,7%, 2006: 8,8%, 2009: 8,1%, 2012: 3,6%).

Deutlich überdurchschnittlich verbissen ist die Eiche (35,7%, 2009: 17,1%).

Der Verbiss im oberen Drittel über alle Baumarten ist mit 16,3% ebenfalls auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie 2012 (14,9%), während er zuvor permanent gesunken war (2003: 32,4%, 2006: 31,8%, 2009: 22,7%). Dies gilt ähnlich für alle Laubbäume (2012: 15,9%, 2015: 14,8%).

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Die Verjüngung über Verbisshöhe besteht nach wie vor überwiegend aus Buche (63,2%, 2012: 77,5%, 2009: 70,3 %, 2006: 58,9%), jedoch haben die Anteile von Fichte (9,0%, 2012: 4,1%, 2009: 13,8%, 2006: 34%), Sonstigen Laubbäumen (16,2%, 2009: 10,6%, 2006: 0,9%) und Sonstigen Nadelbäumen (8,3%, 2012: 1,4%) erkennbar zugenommen, letztere weisen mit 21,7% einen recht hohen Anteil an Fegeschäden auf.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3 0

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

1

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

0

Erfahrungen aus der forstlichen Beratung zeigen, dass neben der natürlichen Verjüngung von Buche und Fichte auch der Voranbau der Buche in der Hegegemeinschaft im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen vor Schalenwildeinfluss möglich ist.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen

Die in der Stichprobenerhebung erfasste Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft befindet sich, wie bereits bei der letzten Erhebung im Jahre 2012 auf einem relativ niedrigen Stand.

Die Erfahrungen aus der forstlichen Beratung zeigen zum einen, dass sich die in der Stichprobenerhebung hauptsächlich vorkommenden Baumarten Buche und Fichte tatsächlich im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen verjüngen. Zum anderen ist jedoch nach wie vor auch festzustellen, dass den Mischbaumarten tatsächlich eine höhere Bedeutung zukommt und Sie auch ein höheres Verjüngungspotential aufweisen, als dies aus der Verjüngungsinventur zum Ausdruck kommt.

Zusammenfassend wird die Verbissbelastung als tragbar begutachtet

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird empfohlen, den Abschuss beizubehalten.

Wegen der bedenklichen Situation bei den Mischbaumarten, insbesondere bei der Eiche, sollten jedoch:

- Wünschen einzelner Jagdreviere nach einer Abschusserhöhung, unbeachtlich einer daraus resultierenden bemessenen Erhöhung des Gesamtabschusses in der Hegegemeinschaft, nichts entgegenstehen,
- einer Schwerpunktbejagung auf, insbesondere auch eichenreichen Verjüngungsflächen besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	☐
tragbar	☒
zu hoch	☐
deutlich zu hoch.....	☐

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	☐
senken.....	☐
beibehalten.....	☒
erhöhen.....	☐
deutlich erhöhen.....	☐

Ort, Datum Lohr, den 28.09.2015	Unterschrift
------------------------------------	--------------

FD Christoph Kirchner, Abteilungsleiter

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“